

## **Diabetisches Makulaödem nach peripherer Nonperfusion: Eine neue Ätiologie, dargestellt durch Ultraweitwinkel-Fluoresceinangiographie, und eine neue Behandlungsstrategie**

*Suñer I. J.*

Duke University Medical School, Durham, USA

**Ziel:** Das diabetische Makulaödem (DME) ist eine der Hauptursachen des irreversiblen Visusverlustes und der Erblindung. Mit Hilfe des neuartigen bildgebenden Verfahrens der Ultraweitwinkel-Fluoresceinangiographie (UWFA) wird eine neue Ätiologie des diabetischen Makulaödems nach peripherer Nonperfusion und Ischämie beschrieben. Diese DME-Kategorie führt wahrscheinlich zur Produktion des Gefäßwachstumsfaktors VEGF (vascular endothelial growth factor) mit nachfolgender Gefäßpermeabilität in der Makula.

**Methoden:** Das klinisch signifikante diabetische Makulaödem wurde von einem Retinaspezialisten in einer klinischen Untersuchung diagnostiziert. Die Patienten wurden mittels Ultraweitwinkel-Fluoresceinangiographie (UWFA) und optischer Kohärenztomographie (OCT) in diese Untergruppe von DME nach peripherer Nonperfusion/Ischämie eingeteilt. Diese Patienten wurden mit einer Kombination aus panretinale Laserphotokoagulation (PRP – peripheral scatter laser photocoagulation) in den Bereichen der Nonperfusion und der Perfusions-Nonperfusionsgrenze sowie mit der Einmalinjektion eines VEGF-Inhibitors (Lucentis/Ranibizumab oder Avastin/ Bevacizumab) behandelt. Indikatoren des Therapieerfolgs waren eine Verbesserung der Sehschärfe und die Besserung/Heilung des DME gemäß klinischer Untersuchung, UWFA und OCT.

**Ergebnisse:** Mit der aktuellen Strategie lässt sich eine neue Kategorie von DME-Patienten identifizieren, und sie stellt eine erfolgreiche Behandlung mit einer neuen Behandlungsstrategie dar.

**Schlussfolgerungen:** UWFA und OCT erlauben die Identifizierung einer neuen Kategorie von DME nach peripherer Ischämie/Nonperfusion. Es wird eine neue Behandlungsstrategie beschrieben, die sich von der konventionellen Laserbehandlung der Makula und der Stereoidtherapie unterscheidet. Da diese Strategie auf die dieser DME-Form zu Grunde liegende Pathophysiologie ausgerichtet ist, ist sie bei dieser Unterkategorie von Patienten erfolgreicher als konventionelle Ansätze.